



Umwelterklärung 2010

Kornkraft Naturkost GmbH



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Unsere Umweltpolitik	4
1 Das Unternehmen.....	5
1.1 Entwicklung und Unternehmenstätigkeit.....	5
1.2 Standort.....	6
2 Unternehmensleitbild und Umweltpolitik	7
2.1 Nachhaltiges Wirtschaften	7
2.2 Regionalität	8
2.3 Produktverantwortung	8
2.4 Wirtschaftliche Stabilität	11
3 Analyse und Bewertung der Umweltauswirkungen	11
3.1 Input-Output-Bilanz 2008 und 2009.....	13
3.2 Energieverbrauch	15
3.3 Luft- und Lärmemissionen	16
3.4 Boden- und Grundwasserschutz	16
3.5 Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	17
3.6 Biodiversität / Boden.....	18
3.7 Abfallaufkommen.....	18
3.8 Wassereinsatz / Abwasseraufkommen.....	22
3.9 Brandschutz und Notfallvorsorge.....	22
3.10 Arbeits- und Gesundheitsschutz.....	22
4 Organisation des Umweltmanagementsystems	23
4.1 Überprüfung der Umweltauswirkungen	23
4.2 Struktur und Verantwortung.....	23
4.3 Beauftragtenwesen.....	25
4.4 Ablauforganisation.....	25
4.5 Umweltprüfung / Systembewertung.....	25
4.6 Schulung und Information der Mitarbeiter.....	26
5 Soziales Engagement	26
6 Umweltprogramm.....	27
Gültigkeitserklärung	29

Vorwort

Uns ist es ein zentrales Anliegen, Natur und Umwelt sowie ihre Ressourcen zu schonen und unser Wirtschaften nachhaltigen Kriterien zu unterwerfen. Bei uns sind Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Wir sehen die Einführung des weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsystems nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS III) als einen weiteren Schritt im Engagement von Kornkraft, das bereits bestehende Bewusstsein für umweltrelevante Prozesse und Verhaltensweisen zu schärfen, systemisch zu verankern und auf ein höheres Niveau zu heben.

Im Rahmen des Pilotprojektes „EMASeasy in der Land- und Ernährungswirtschaft“ (http://www.vnu-ev.de/content_public/p_pages/31_agrar.html) bot sich uns die Möglichkeit, unsere Bemühungen um den betrieblichen Umweltschutz mit Hilfe der EMASeasy-Methode auf eine solide Grundlage zu stellen. Dieses Pilotprojekt führte fünf Unternehmen aus dem Bereich Land- und Ernährungswirtschaft bei der gemeinsamen Arbeit zur Einführung eines Umweltmanagementsystems zusammen. Beteiligt waren Landwirte, Verarbeiter und Händler sowohl aus dem konventionellen als auch dem ökologischen Bereich. Bei der gemeinsamen Arbeit in Workshops konnten Erfahrungen ausgetauscht und Problemlösungen gesucht werden.

Unser Wirtschaften und unsere gesamte Handelstätigkeit ist für sich eine der nachhaltigsten Faktoren überhaupt, denn wir handeln ausschließlich mit Naturprodukten. Diese Produkte stammen zu 100 % aus kontrolliert biologischem Anbau, der eine der wirkungsvollsten Maßnahme zum Umwelt- und Ressourcenschutz ist.



Sabine Moeller-Schritt
Geschäftsführerin



Joachim Schritt
Geschäftsführer



Michael Schmitz
Umweltmanagementbeauftragter

Unsere Umweltpolitik

Der Gründungsimpuls für die Kornkraft Naturkost GmbH entsprang dem Wunsch, eine nachhaltige und umweltschonende Wirtschaftsweise zu fördern und voranzubringen.

Zusammen mit dem Qualitätsmanagement, der Qualitätspolitik und dem Unternehmensleitbild gehört die Umweltpolitik zu den wesentlichen Leitlinien des Unternehmens.

Bei unserem wirtschaftlichen Handeln stehen wir zu unserer Verantwortung für Natur und Zukunft. Es ist unser Anspruch, unser Handeln mit Umweltschutzziele in Einklang zu bringen. Das bezieht den effizienten Einsatz von Energie und Rohstoffen ebenso mit ein wie die Minimierung von Emissionen und Abfällen.

Wir verpflichten uns, unter Beachtung wirtschaftlicher Aspekte über die Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern.

Unser unternehmerisches Handeln haben wir unter das Leitmotiv gestellt:

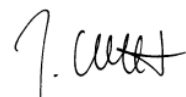
Wir sind ein umweltgerechtes und zukunftsorientiertes Unternehmen, das eigenverantwortlich und freiwillig Partnerschaft, Kooperation und Dialog mit allen Beteiligten im Umweltschutz pflegt und das Werte wie Ressourcengerechtigkeit und Chancengleichheit für Mensch, Natur und Umwelt in den Vordergrund seines Handelns stellt.

Dabei stehen insbesondere folgende Aspekte im Vordergrund:

- Vorbeugender Umweltschutz als Voraussetzung für alle weiteren Schritte, sowohl betriebsintern als auch gegenüber Kunden und Lieferanten
- Sparsamer Einsatz von fossilen Energieträgern und, wenn möglich, Ersatz durch regenerative Energien
- Verbesserung der Materialflüsse und Lagerung in Bezug auf ihre Umweltauswirkungen auf die Umwelt zu verringern
- Die Vermeidung von Abfallentstehung steht an erster Stelle, die Wiederverwendung dennoch entstehender Abfälle an zweiter Stelle. Die korrekte Beseitigung nicht wiederzuverwendender Abfälle ist die letzte Möglichkeit.
- Kornkraft-Mitarbeiter werden entsprechend ihren Aufgaben hinsichtlich umweltrelevanter Fragestellungen zur Förderung des Verantwortungsbewusstseins, der Motivation, der Kommunikations-, Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit geschult
- Kornkraft prüft und bewertet die potenziellen Umweltauswirkungen von geplanten Änderungen an Betriebseinrichtungen und Produktionsverfahren. Bei der Realisierung wird die beste verfügbare Technik bzw. der Stand der Technik berücksichtigt.
- Kornkraft pflegt mit seinen Nachbarn und Vertragspartnern sowie den Behörden und der Öffentlichkeit eine aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für das Kornkraft-Team
Huntlosen, den 12. Januar 2010


Sabine Moeller-Schritt


Joachim Schritt

1 Das Unternehmen

1.1 Entwicklung und Unternehmenstätigkeit

Das Unternehmen Kornkraft Naturkost GmbH versteht sich als persönlich geführtes Familienunternehmen, das seit jetzt fast 30 Jahren den Naturkost-Gedanken mit modernen Produktions- und Marketingmethoden verbindet.

Das Handeln mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln und damit die Gesunderhaltung von Boden, Tier und Umwelt sowie das Bemühen um nachhaltiges Arbeiten auf jeder Ebene haben die Entwicklung des Unternehmens von Beginn an geprägt.

Getragen von den Idealen des ökologischen Landbaus und der Vision für eine verantwortungsvolle Wirtschaftsweise wurde die Firma 1981 von vier umweltbewegten jungen Menschen als Gemeinschaftsprojekt in Bremen gegründet. Fünf Jahre später erfolgte die Verlagerung des Betriebssitzes nach Huntlosen in der Gemeinde Großenkneten auf ein Gelände im Hegeler Wald. Als Gründungsmitglied der *Ökologischen Akademie Hosüne* war Kornkraft einer der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in diesem alternativen Lebensprojekt, in dem 30 junge Familien Leben, Arbeiten und Bildung miteinander verbinden wollten.

Heute ist Kornkraft ein Unternehmen mit 70 Beschäftigten (davon 11 Auszubildende), die in Verwaltung, Vertrieb, Lager und eigener Logistik tätig sind. Kornkraft betreut 450 Kunden: Naturkostfachgeschäfte, Hofläden, Marktfahrer, Reformhäuser, Verarbeiter, Großküchen und die Gastronomie. Das hochwertige und umfangreiche Warensortiment umfasst über 9.000 Produkte. Frisches Obst, Gemüse, Molkereiprodukte sowie ein Komplettsortiment an Trockenware und Naturkosmetik sind täglich lieferbar. Die Lagerfläche beträgt heute ca. 4000 qm, davon sind 1000 qm Kühl- und Tiefkühlfläche.

Neben dem Großhandel gehört auch ein Einzelhandel auf 200 m² Ladenfläche am Standort Huntlosen zum Unternehmen. Mit dem ca. 3.000 Artikel umfassenden Sortiment wird dieser derzeit einzige Lebensmittelladen im Ort von vielen Anwohnern genutzt. Gleichzeitig ist er Referenzobjekt für unsere Kunden im Großhandel und ein gern besuchtes Beispiel für Sortimentsgestaltung und Warenpräsentation.

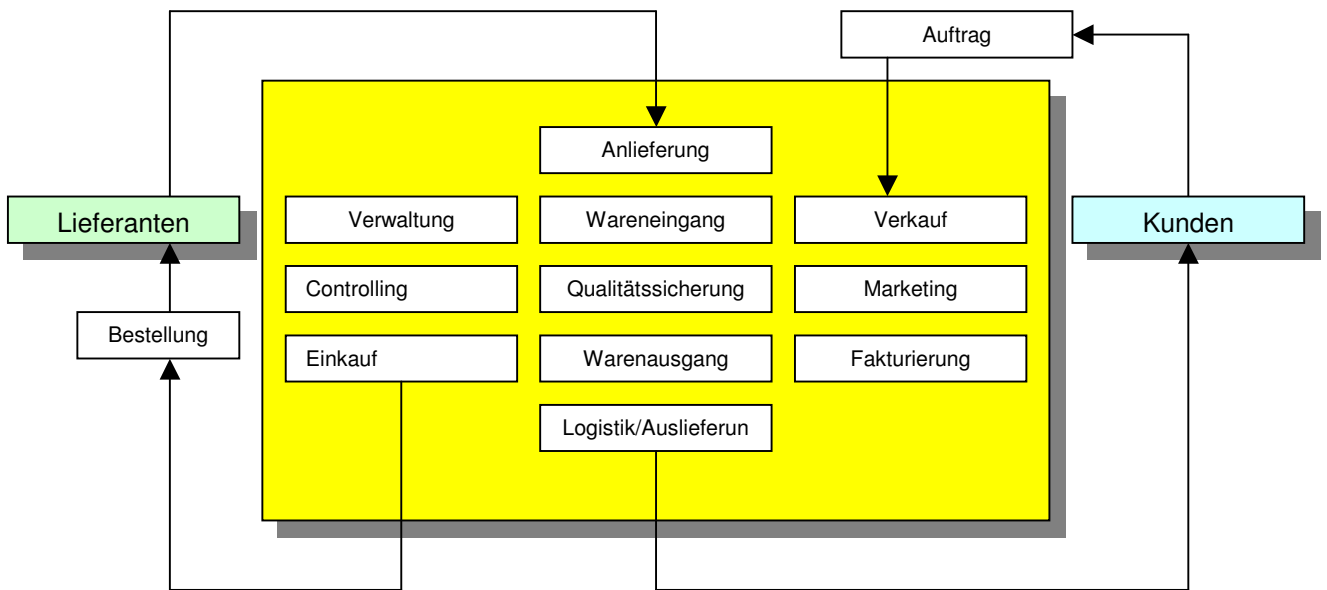
Kornkraft ist regionaler Partner seiner Kunden. Dieser Anspruch bedeutet nicht nur einen rund um die Uhr reichenden Bestell- und Liefer-Service, sondern auch eine intensive Unterstützung bei Vermarktung und Vertrieb: Werbeunterstützung und Marketing, Ladengestaltung, aktuelle Web-Informationen und ein umfangreiches Seminarprogramm helfen den Kornkraft-Kunden, als professionelle und kompetente Wettbewerber im Markt zu agieren.

Als regionaler Großhandel erfasst Kornkraft u.a. Obst, Gemüse und Naturkost auf kurzen Wegen von regionalen Erzeugern. Kornkraft leistet einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Region. Die regelmäßige Abnahme von landwirtschaftlichen Produkten aus der Umgebung und verlässliche Anbauabsprachen garantieren auch kleinen Erzeugerbetrieben eine Zukunft und sie erhalten und entwickeln regionale ökologische Wirtschaftsstrukturen.

Kornkraft pflegt eine enge Kooperation mit den Anbauverbänden Bioland und Demeter und ist seit vielen Jahren als Verarbeiter Mitglied in den Verbänden. Als Gründungsmitglied des Bundesverbandes Naturkost/Naturwaren (BNN) leistet

Kornkraft einen aktiven Beitrag zur Entwicklung der Branche.

Darstellung der wesentlichen Unternehmensprozesse

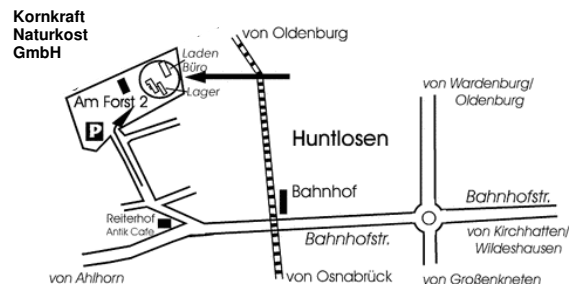
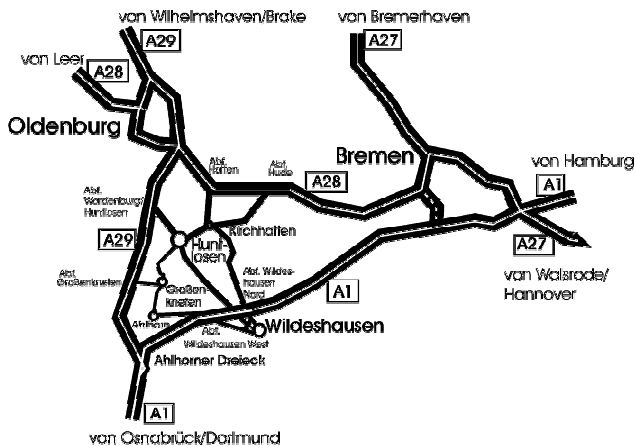


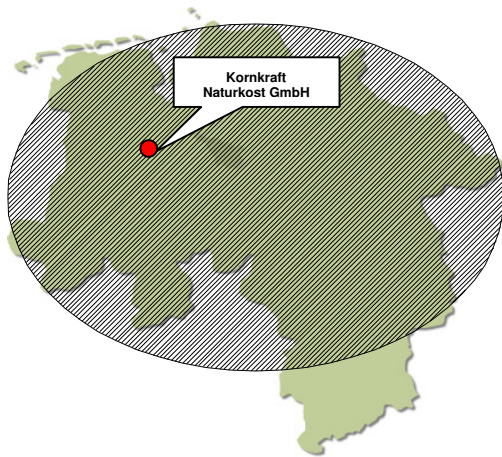
1.2 Standort



Kornkraft hat seinen Unternehmenssitz in Huntlosen, einem Ortsteil der Gemeinde Großenkneten im Landkreis Oldenburg. Das Betriebsgelände gehört zum Ortsteil Hosüne und liegt im Hegeler Wald.

Die Verkehrslage ist günstig: die Autobahnen A1, A 28 und A 29 sind auf kurzen Wegen erreichbar. Die Zugverbindung Osnabrück – Oldenburg – Wilhelmshaven mit dem Bahnhof Huntlosen bietet vielen Mitarbeitern die Möglichkeit, für den Weg zur Arbeit ein öffentliches Verkehrsmittel zu nutzen.





Unser Liefergebiet ist Niedersachsen und Bremen mit angrenzenden Bereichen von Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

2 Unternehmensleitbild und Umweltpolitik

Kornkraft arbeitet in allen Bereichen nachhaltig und wirkt als regionaler und ökologisch ausgerichteter Betrieb initiiierend nach innen und außen.

Ehrlichkeit, Offenheit und Klarheit sind unsere Leitlinien im Umgang mit Kunden, Mitarbeitern, Handelspartnern und Produkten.

Höchste Qualität, Zuverlässigkeit, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und regionale Nähe – das sind die vier Markenzeichen von Kornkraft.

Wir sehen die gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz als Mindestanforderungen, die wir selbstverständlich erfüllen. Mit unseren selbstgestellten Anforderungen gehen wir darüber hinaus und entwickeln sie im Rahmen unseres Umweltprogramms kontinuierlich weiter.

2.1 Nachhaltiges Wirtschaften

Unser unternehmerisches Handeln stellt Ressourcengerechtigkeit und Chancengleichheit für Mensch, Natur und Umwelt in den Vordergrund. Es ist unser Anspruch, unser Handeln mit Umweltzielen in Einklang zu bringen. Wir übernehmen Verantwortung für Natur und Zukunft.

Der Sinn unseres Unternehmens erfüllt von sich aus eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zum Umweltschutz, nämlich den Handel mit Bio-Produkten. Bio-Produkte bedeuten Verzicht auf Pestizide und synthetische Düngemittel, sorgen damit für die Gesunderhaltung der Böden und den Schutz des Grundwassers sowie den Erhalt der Artenvielfalt.

Bio beinhaltet den Verzicht auf gentechnisch veränderte Organismen (GVO), denn Gentechnik birgt ein unkalkulierbares Risiko für Mensch und Natur. Gentechnik bedeutet einen unumkehrbaren Eingriff in natürliche Kreisläufe und ist mit unseren Werten nicht vereinbar.

Wir setzen konsequent auf Klimaschutz und CO₂-Vermeidung. Alle Unternehmensentscheidungen werden an diesem Ziel orientiert: Logistik, Baumaßnahmen, Lagerhaltung, Energieverbrauch, Produktauswahl beurteilen wir auf der Grundlage von Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit nach Innen bedeutet für uns Aus- und Fortbildung sowie sorgsames Umgehen mit der Gesundheit der bei Kornkraft arbeitenden Menschen.

Wir orientieren uns an den Leitlinien und Empfehlungen des Kodex vom BNN (www.bio-kodex.de) und gestalten diese aktiv mit.

2.2 Regionalität

Regionalität ist unsere Stärke. Aus dem Wissen heraus, dass ökonomische Aktivitäten immer von lokalen, nie globalen Volkswirtschaften ausgehen, wollen wir globale Wirtschaftskreisläufe durch lokale ökologische Wirtschaftskreisläufe ergänzen. Wir fühlen uns verantwortlich für die Region, in der wir leben und arbeiten.

Wir und die Verbraucher unserer Produkte wissen, dass durch regionales Wirtschaften Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und erhalten werden und Verkehr reduziert wird. Bio-Anbau in der Region sorgt für gesunde Böden, Luft und Grundwasser.

Mit unseren regionalen Erzeugern pflegen wir eine langfristige und verantwortliche Zusammenarbeit: wir treffen Anbauabsprachen, erarbeiten gemeinsame Qualitätsstandards, sichern verlässlich Abnahmemengen und unterstützen damit die Wirtschaftsentwicklung bäuerlicher Erzeuger.

Wir haben drei zentrale Aufgaben für Kornkraft definiert: Zum einen sind wir Partner für die Vermarktung von Produkten regionaler Erzeuger und Hersteller. Zweitens haben wir uns die Förderung der ökologischen Entwicklung der Region zum Ziel gesetzt. Drittens setzen wir neue Impulse mit dem ökologischen Regionalmarketing „Bio von hier“ (www.kornkraft.com/42.0.html).

2.3 Produktverantwortung

Ökolandbau und Herkunft

Wir handeln 100 % Bio Produkte, bevorzugt Ware von Bio – Anbauverbänden und Mitgliedsorganisationen der IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements, www.ifoam.org).

Vertrauensvolle und langfristige Partnerschaften mit Erzeugern und Herstellern garantieren Sicherheit für die Produkte und für alle Beteiligten eine kontinuierliche Qualitäts- und Wirtschaftsentwicklung.

Bevorzugt suchen wir unsere Partner in Unternehmen, die ausschließlich Bio–Produkte herstellen und handeln. Wir achten darauf, dass Produktionsprozesse, Handelswege und Produktdeklaration transparent sind.

Qualitätsmanagement

Zur Qualitätssicherung bei Kornkraft gehört nicht nur die Anwendung von geeigneten Prüfverfahren und Zertifizierungen. Alle Mitarbeiter von Kornkraft sind verantwortlich in die Prüfung, Lagerung und Auslieferung der Ware einbezogen. Eine offene Unternehmenskultur ist daher wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.

Unser betriebsinternes HACCP-System garantiert durchgängige Produktsicherheit. HACCP steht für **H**azard **A**nalysis of **C**ritical **C**ontrol **P**oints und bedeutet frei übersetzt: Bewertendes System für hygienische Risiken, in dem kritische Kontrollpunkte identifiziert werden, die eine gesundheitliche Gefahr darstellen können. Dies sind z.B. chemische, physikalische und mikrobiologische Gesundheitsgefahren.

Das HACCP-Management dient dazu, bedeutende gesundheitliche Gefahren durch Lebensmittel zu identifizieren, zu bewerten und zu beherrschen und vor allem aber durch geeignete Maßnahmen zu verhindern. Dazu haben wir in unserem Unternehmen verschiedenste Kontrollpunkte eingerichtet, in der Produkte und Abläufe ständig überwacht werden.

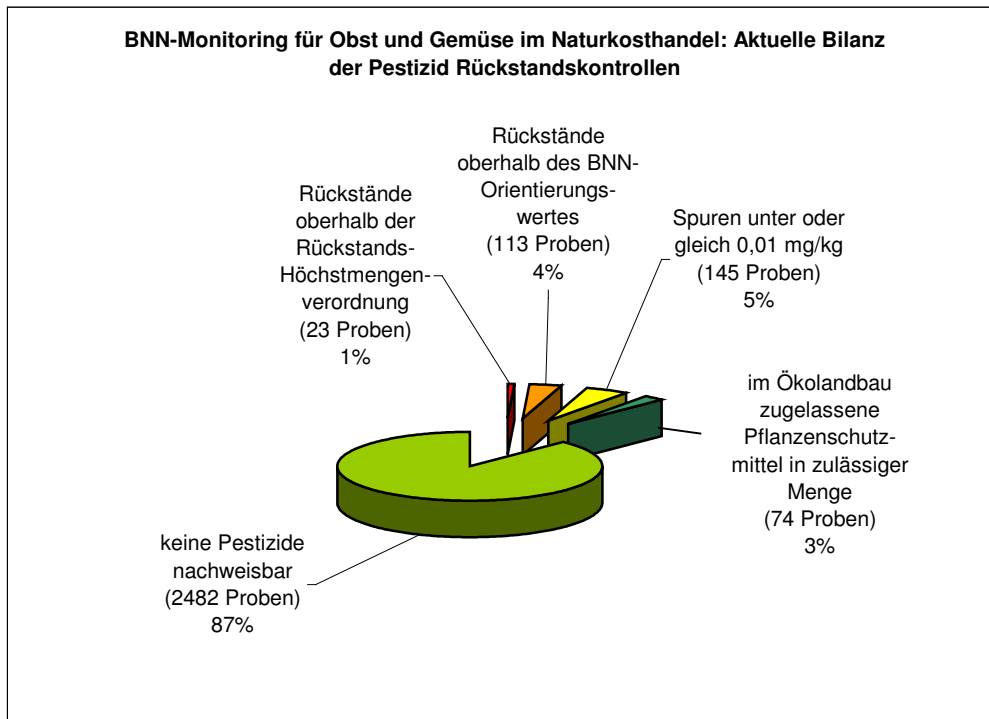
Mindestens einmal jährlich werden wir nach der EU-Bio-Verordnung kontrolliert. Dabei wird überprüft, ob es sich bei den von uns vertriebenen Artikeln auch tatsächlich um Bio-Produkte handelt, die gemäß der EU-Bio-Verordnung erzeugt worden sind.

Wir unterziehen uns zusätzlich freiwilligen Kontrollen: Kornkraft ist Mitglied in den Verbänden Demeter (www.demeter.de) und Bioland (www.bioland.de) und wird von diesen zusätzlich kontrolliert.

Bio Monitoring

Wir sind Mitbegründer des bundesweiten Bio-Monitoring-Kontrollsystems (www.bnn-monitoring.de) des Bundesverbandes Naturkost Herstellung und Handel (BNN) und beteiligen uns an diesem überbetrieblichen europaweiten Kontrollsystem, um unternehmensübergreifende und koordinierte Pestizidanalysen durchführen zu lassen. Die Produkte werden nach risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählt. Das bedeutet, es werden besonders solche Obst und Gemüse intensiv beprobt, die im konventionellen Anbau häufig durch Pestizidbelastungen auffallen.

Als BNN-Mitgliedsunternehmen gehen wir sogar noch einen Schritt weiter, als es das Gesetz vorschreibt: Wir wenden in Bezug auf Rückstände in Nahrungsmitteln den BNN-Orientierungswert zusätzlich zu der gesetzlich erlaubten Höchstrückstandsmenge an. Der BNN-Orientierungswert liegt bei 0,010 mg/kg für Einzelsubstanzen. Insgesamt dürfen nicht mehr als zwei Substanzen nachgewiesen werden. Substanzen mit einem Rückstandsgehalt unter 0,010 mg/kg werden hierbei nicht berücksichtigt. Ein analytischer Streubereich fließt im Fall von Mehrfachrückständen nicht in die Beurteilung ein.



2837 Proben aus dem BNN-Monitoring für Obst und Gemüse im Naturkosthandel
 Untersuchungszeitraum Juli 2003 bis Mai 2010

Erläuterung:

Es sind aus Sicht des BNN Herstellung und Handel 95% aller Proben nicht zu beanstanden. Hierbei ist zu beachten, dass im BNN Monitoring in der Regel risikoorientierte Probennahmen durchgeführt werden. Bei einer zufälligen Auswahl der Proben würden deutlich weniger Rückstände gefunden werden.

Quelle: BNN Herstellung und Handel

Qualitätssicherung lebt von einem offenen Informationsprozess aller Beteiligten: Nicht Fehler verdecken, sondern sie offen kommunizieren, um sie künftig zu vermeiden – das ist das faire Klima, in dem Kornkraft zusammen mit seinen Partnern und Mitarbeitern auch künftig eine hochwertige Qualitätskette von der Erzeugung bis zum Endverbraucher gewährleistet.

Aromen und Volldeklaration

Ursprünglicher Geschmack, Frische und eine geringe Verarbeitungstiefe werden bei uns bei jeder Produktauswahl bewertet.

Die Aromenempfehlung des BNN (http://n-bnn.de/html/img/pool/Aromen-Empfehlung_20_12_06.pdf) befolgen wir aktiv. Bei Neueinlistung in unser Sortiment haben wir das Ziel, keine Produkte mit zugesetzten Aromen der Kategorie K 3 einzulisten.

Ebenso wichtig ist die Einhaltung einer Volldeklaration der im Produkt enthaltenen Zutaten und Hilfsstoffe als Grundlage jeder Sortimentsentscheidung. Dies ist eine freiwillige Leistung der Naturkostbranche und geht über die gesetzlichen Kennzeichnungspflichten für Lebensmittel hinaus. Mit unseren Kunden und Lieferanten kommunizieren wir diese Qualitätskriterien und –entscheidungen aktiv.

Verpackung

Im Rahmen unserer Produktverantwortung übernehmen wir die Verantwortung für die Inverkehrbringung der Verkaufsverpackungen.

Über unsere gesetzliche Verpflichtung hinaus bieten wir unseren Kunden die Rückgabemöglichkeit von Umverpackungen an und führen diese der Wiederverwertung zu.

Die aktive Umsetzung der Verpackungsverordnung (VpVO) führt zum Schließen von Kreisläufen, zur Vermeidung, Wiederverwendung und Verwertung von Abfällen und trägt somit auch zur Ressourcenschonung bei. So leisten wir erwiesenermaßen auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Es werden sowohl Abfall vermieden als auch bei der Verwertung Erfolge erzielt.

2.4 Wirtschaftliche Stabilität

Kornkraft richtet sein Handeln auf ein kontrolliertes gesundes und damit nachhaltiges Wachstum aus, das eine langfristig starke Position als regionales Wirtschaftsunternehmen gewährleistet. Eine ausgeglichene Kosten-Spannen-Strategie ist die Grundlage unseres Wirtschaftens.

Faire Preise auf allen Handelsstufen sichern die wirtschaftliche Stabilität aller beteiligten Akteure.

3 Analyse und Bewertung der Umweltauswirkungen

Das Produkt unseres Wirtschaftens hat positive Auswirkungen auf die Umwelt. Durch den Anbau von Bio-Produkten schonen wir aktiv Wasser, Land und Luft und tragen damit nachhaltig zum Umwelt- und Ressourcenschutz bei. Trotzdem verbraucht auch Kornkraft durch seine Handelstätigkeit Ressourcen, erzeugt Abfälle und hat allgemein Auswirkungen, die die Umwelt beeinflussen.

Jährlich werden diese Umweltauswirkungen, die durch unser betriebliches Handeln entstehen, im Rahmen des Umweltmanagementsystems erfasst und bewertet. So können wir eine Aussage darüber treffen, welche Auswirkungen auf die Umwelt jeweils am bedeutendsten sind. Um zu einer Bewertung der Umweltauswirkungen zu kommen, werden folgende Aspekte unserer Tätigkeit genauer betrachtet:

- 1 Energieverbrauch
- 2 Luft- und Lärmemissionen
- 3 Boden- und Grundwasserschutz
- 4 Rohstoffverbrauch
- 5 Biodiversität
- 6 Abfälle zur Verwertung und zur Beseitigung
- 7 Einsatz von Wasser / Abwasseraufkommen

Diese umweltrelevanten Aspekte werden anhand der Kriterien

- Ressourcenverbrauch
- Umweltverträglichkeit
- Gesetzliche Regelungen
- Auswirkungen bei Betriebsstörungen und Unfällen
- Gefährdungspotenzial / mögliche Notfälle
- Bedeutung für Öffentlichkeit, Nachbarn, Kunden, Banken, Versicherungen

entsprechend ihren Auswirkungen auf die Umwelt beurteilt. Dabei werden auch die vom Unternehmen ausgehenden direkten (z.B. Emission in die Atmosphäre; Nutzung von natürlichen Ressourcen und Rohstoffen einschließlich Energie; Verkehr sowohl im Hinblick auf Waren und Dienstleistungen als auch auf die Arbeitnehmer) und indirekten (z.B. produktbezogene Auswirkungen wie Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung, Wiederverwertung und Entsorgung von Abfall; Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten) Umweltauswirkungen in die Beurteilung mit einbezogen.

Eine Auswertungsmatrix aus dem EMASeasy-Werkzeugkasten (<http://www.ecomapping.com/de/index.html>) ermöglicht eine Gesamtbeurteilung der Umweltauswirkungen. Dabei werden folgende Aspekte bewertet : technische Machbarkeit, Kosten, Auswirkung auf Arbeitsabläufe, Mitarbeitermotivation, Image in der Öffentlichkeit und Umweltnutzen.

Die Kornkraft Naturkost GmbH stellt ihre Umweltauswirkungen außerdem systematisch in einer Umweltbilanz dar. Die Erfassungssystematik beinhaltet alle wesentlichen Stoff- und Energieströme, die durch das betriebliche Handeln hervorgerufen werden.

Im Folgenden wird die Input-Outbilanz der Jahre 2008 und 2009 vorgestellt und auf einige Aspekte näher eingegangen.

3.1 Input-Output-Bilanz 2008 und 2009

Input-Output-Bilanz 2008

Input			Output		
	Verbrauch	Einheit		Verbrauch	Einheit
Energie			Emissionen in die Luft		
<i>Strom (100 % Naturstrom)</i>	174,57	MWh	<i>CO2 (Strom)*</i>		kg
<i>Erdgas</i>	22,12	MWh	<i>CO2 (Gas)*</i>	5.754	kg
<i>Heizöl</i>	11,86	MWh	<i>CO2 (Heizöl)*</i>	3.120	kg
<i>Diesel mineralisch (LKW)</i>	960,36	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	374.282	kg
<i>Bio-Diesel</i>	14,70	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	5.343	kg
<i>Pflanzenöl</i>	180,97	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	63.511	kg
			<i>SO2 (Eigenlogistik)</i>	659,47	kg
			<i>NOX (Eigenlogistik)</i>	446,69	kg
			<i>PM (Eigenlogistik)</i>		
<i>Abwärmenutzung aus Kälteanlagen</i>	39,42	MWh	<i>CO2 (Abwärmenutzung)*</i>	591	kg
<i>Holz (Holzheizung)</i>	65,88	MWh	<i>CO2 (Holzheizung)*</i>	818	kg
<i>Stromerzeugung aus PV-Anlage ins Netz eingespeist</i>	7,24	MWh			
Wasserverbrauch			Abwasser	m³	
<i>Trinkwasser</i>	250	m ³	<i>nur Sanitär</i>	250	m ³
Verpackungen			nicht gefährliche Abfälle		
<i>Folien</i>	1,03	t	<i>Folien -Abfall</i>	3,27	t
<i>Papierverpackungen</i>	0,26	t	<i>Papier und Karton</i>	34,93	t
<i>Mehrwegverpackungen bei Eigenprodukten</i>	15.908	St			
Betriebs- & Hilfsstoffe			<i>Holz</i>	15,55	t
<i>Schmiermittel</i>			<i>org. Abfall</i>	19,97	t
<i>Wasch- und Reinigungsmittel</i>	72	l	<i>hausmüllähn. Gewerbeabfälle</i>	4,37	t
	22	kg	Gefährliche Abfälle		
			<i>Batterien</i>	40	St
			<i>Leuchtstoffröhren</i>	83	St
Büromaterial					
<i>Papier</i>	685.350	Blatt	<i>abgerechnete Kopien/Drucke DIN A4</i>	405.225	St
<i>Toner</i>	31	St	<i>Alt-Toner/Farbbänder/Tintenpatronen</i>	31	St
<i>Bürogeräte</i>	89	Eh			
			Produkte und Dienstleistungen		
			<i>Verpackungseinheiten</i>	1.178.640	VPE

* Bewertungsgrundlage: GEMIS-Datenbank des UBA (www.probas.umweltbundesamt.de)

Input-Output-Bilanz 2009

Input			Output		
	Verbrauch	Einheit		Menge	Einheit
Energie			Emissionen in die Luft		
<i>Strom (100 % Naturstrom)</i>	204,98	MWh	<i>CO2 (Strom)*</i>	0	kg
<i>Erdgas</i>	21,44	MWh	<i>CO2 (Erdgas)*</i>	5.597	kg
<i>Heizöl</i>	35,58				
<i>Propangas</i>	1,84	MWh	<i>CO2 (Propangas)*</i>	560	kg
<i>Diesel mineralisch (LKW)</i>	921,61	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	399.324	kg
<i>Bio-Diesel</i>	0,57	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	1.863	kg
<i>Pflanzenöl</i>	349,37	MWh	<i>CO2 (Eigenlogistik)*</i>	31.006	kg
			<i>SO2 (Eigenlogistik)</i>	673,14	kg
			<i>NOX (Eigenlogistik)</i>	455,95	kg
			<i>PM (Eigenlogistik)</i>		
<i>Abwärmenutzung aus Kälteanlagen</i>	39,42	MWh	<i>CO2 (Abwärmenutzung)*</i>	591	kg
<i>Holz (Holzheizung)</i>	87,34	MWh	<i>CO2 (Holzheizung)*</i>	13.010	kg
<i>Stromerzeugung aus PV-Anlage ins Netz eingespeist</i>	21,47	MWh			
Wasserverbrauch			Abwasser		
<i>Trinkwasser</i>	267	m³	nur Sanitär	267	m³
Verpackungen			nicht gefährliche Abfälle		
<i>Folien</i>	1,000	t	Folien -Abfall	3,80	t
<i>Papierverpackungen</i>	0,243	t	Papier und Karton	35,73	t
<i>Mehrwegverpackungen bei Eigenprodukten</i>	17.008	St	Styropor	0,05	t
<i>Holz-Einwegverpackungen</i>	19,820	t	Holz	11,56	t
Betriebs- & Hilfsstoffe			org. Abfall	19,97	t
<i>Schmiermittel</i>			Restmüll (hausmüllähn. Gewerbeabfälle)	4,37	t
<i>Wasch- und Reinigungsmittel</i>	68	l			
	52	kg	Gefährliche Abfälle		
			Batterien	43	St
			Leuchtstoffröhren	95	St
Büromaterial					
<i>Papier</i>	683.303	Blatt	abgerechnete Kopien/Drucke DIN A4	486.034	St
<i>Toner, Tintenpatronen</i>	57	St	Alt-Toner/Farbbänder/Tintenpatronen	57	St
<i>Bürogeräte</i>	90	Eh			
			Produkte und Dienstleistungen		
			Verpackungseinheiten	915.609	VPE

* Bewertungsgrundlage: GEMIS-Datenbank des UBA (www.probas.umweltbundesamt.de)

3.2 Energieverbrauch

Energieverbrauch		2008	2009
		= 100	
fossile Energie			
Gas	MWh/1000 € Umsatz	100	92,94
Propangas	MWh/1000 € Umsatz	100	184,00
Heizöl	MWh/1000 € Umsatz	100	287,62
Diesel mineralisch (LKW)	MWh/1000 € Umsatz	100	102,29
Summe fossile Energie	MWh/1000 € Umsatz	100	104,47
regenerative Energie			
Strom (100 % Naturstrom)	MWh/1000 € Umsatz	100	112,58
Bio-Diesel	MWh/1000 € Umsatz	100	3,73
Pflanzenöl	MWh/1000 € Umsatz	100	110,35
Holz (Holzheizung)	MWh/1000 € Umsatz	100	127,10
Summe regenerative Energie	MWh/1000 € Umsatz	100	110,18
Summe Energieverbrauch	MWh/1000 € Umsatz	100	106,21
Basisjahr 2008 = 100			

Unser Unternehmen setzt konsequent auf regenerative Energie. So beziehen wir seit 12 Jahren Naturstrom über die Naturstrom AG. Seit 2008 wird mit einer Photovoltaikanlage Sonnenstrom gewonnen und in das Stromnetz eingespeist. Im Fuhrpark werden Pflanzenöl und Bio-Diesel eingesetzt.

	2008	2009	Veränderung zu 2008
Anteil regenerativer Energie am Gesamtenergieverbrauch	30,49%	31,63%	3,74%
Rechnerische Abwärmenutzung aus Kälteanlagen	MWh 39,42	39,42	
Stromerzeugung aus PV-Anlage ins Netz eingespeist	MWh 7,24	21,47	196,59%

Der Gesamtenergieverbrauch stieg von 2008 zu 2009 von 1,43 MWh um 10,78 % auf 1,58 MWh an. Dies ist vor allem auf einen höheren Treibstoffverbrauch im Zusammenhang mit einer Erweiterung der eigenen Auslieferungstouren zurückzuführen. Der Anteil der regenerativen Energie am Gesamtenergieeinsatz konnte von 2008 auf 2009 um 3,74 % gesteigert werden und beträgt 31,63 %.

Beim Einsatz von Pflanzenöl für unseren Fuhrpark haben wir Verständnis für die berechnete Diskussion um Flächenkonkurrenz von Anbauflächen, die anstatt für Lebensmittelerzeugung für den Anbau von Energiepflanzen genutzt werden. Dieses Argument würde allerdings auch gegen den Anbau z.B. von Baumwolle sprechen, da auf den Anbauflächen von Baumwolle auch Lebensmittel erzeugt werden könnten. Für unser Unternehmen haben wir diesen Konflikt dadurch gelöst, dass wir Rapsöl aus 2. Pressung von unserem regionalen Hersteller, der Teutoburger Ölmühle, beziehen, von der wir auch Speiseöl einkaufen, mit transparenter und garantiert gentechnikfreier Herkunft.

Energiekennzahlen Betriebsgebäude		2008	2009	Veränderung zu 2008
Stromverbrauch	KWh/m ² Büro und Lagerfläche	52,79	61,99	17,42%
Wärmeverbrauch/m ² beheizte Fläche (Büro)	kWh/m ²	35,39	34,31	-3,06%
Energieverbrauch	kWh / verkaufte VPE	1,20	1,73	44,02%

3.3 Luft- und Lärmemissionen

Hauptverantwortlich für die Emissionen aus dem Energieverbrauch sind die Beiträge aus dem Treibstoffverbrauch der Eigenlogistik. Der Einsatz von Naturstrom wirkt sich auf die Entstehung von CO₂ neutral aus.

Emissionen												
	2008	2009	Vgl. zum Vorjahr	2008	2009	Vgl. zum Vorjahr	2008	2009	Vgl. zum Vorjahr	2008	2009	Vgl. zum Vorjahr
	CO₂	kg		Staub	kg		SO₂	kg		NOx	kg	
Gesamtemissionen												
Energie (Strom, Erdgas, Heizen und Kühlen)	129.785,02	136.025,02	4,81%	10,50	10,90	3,81%	82,85	91,59	10,55%	7,87	13,81	75,59%
Gesamtemissionen												
Eigenlogistik	470.837,76	480.595,16	2,07%	0,00	0,00		659,47	673,14	2,07%	446,69	455,95	2,07%
Summe	600.622,78	616.620,18	2,66%	10,50	10,90	3,81%	742,33	764,74	3,02%	454,56	469,76	3,34%

Bewertungsgrundlage: GEMIS-Datenbank des UBA (www.probas.umweltbundesamt.de)

3.4 Boden- und Grundwasserschutz

Gefahrstoffe kommen vereinzelt im Werkstattbereich (Diesel, Heizöl, Wartungsartikel) und im Lagerbereich (im Sortiment Wasch- und Reinigungsmittel) vor. Die davon betroffenen Sortimentsartikel sind mit „Xi“ (reizend) gekennzeichnet. Für die im Betrieb verwendeten Gefahrstoffe liegen Betriebsanweisungen vor, über die auf Schulungen informiert wird. Für die Gefahrstoffe des Sortiments liegen Sicherheitsdatenblätter vor. Die Gefahrstoffe werden in einem Gefahrstoffkataster erfasst.

3.5 Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Betriebs- & Hilfsstoffe		2008	2009	Veränderung zum Vorjahr
Wasch- und Reinigungsmittel	l	72	68	-6%
Wasch- und Reinigungsmittel	kg	22	52	140%
Papier (DIN A 4)	Blatt	685.350	683.303	0%
Einwegpapierhandtücher	Blatt	89.600	99.200	11%
Toner, Tintenpatronen	St	31	57	84%

3.5.1 Reinigungsmittel

Als Wasch- und Reinigungsmittel kommen nur umweltfreundliche Produkte der Firmen Awalan, Sodasan, AlmaWin und Klar aus unserem Großhandelssortiment zum Einsatz. Diese Putzmittel sind aus natürlichen Rohstoffen und nicht auf Erdölbasis hergestellt. Sie sind bio-zertifiziert und wurden ohne Tierversuche entwickelt.

3.5.2 Papier

Im Büro verwenden wir Recyclingpapier. Die Papiere sind entweder mit dem Blauen Engel ausgezeichnet oder entsprechen mindestens dem FSC-Standard.

Im einzelnen setzen wir ein:

Steinbeis „Trend White“ und „Evolution White“, Schneidersöhne „Recystar“ und Recyconomic Color“ sowie „Rainbow Colour und white“ der Papyrus Group.

abgerechnete Kopien/Drucke			
	2008	2009	Veränderung zum Vorjahr
S/W	377.308	442.395	17%
farbig	27.917	43.639	56%

***umgerechnet auf A4**

Auch wenn dies so ist, fallen immer wieder Ausdrücke an, die nicht unbedingt notwendig sind. Stapelt man die auf DIN A 4 umgerechneten Blätter aufeinander, ergibt sich für das Jahr 2009 ein Turm mit der beachtlichen Höhe von 68 m. Seit 2005 schreiben wir keine Lieferscheine mehr, sondern direkt Rechnungen, dadurch wurde der Papierverbrauch in diesem Bereich um ein Drittel reduziert.

Ein ebenfalls nicht unerheblicher Teil Papier fällt durch den Verzicht auf Handtücher bzw. Handtuchrollen an. Hier benötigen wir pro Jahr ca. 100 000 Blatt Papier-Einweg-Handtücher (2009: 99200).

3.5.3 Toner und Tintenpatronen

Anhand der abgerechneten Kopien und Drucke unserer Bürogeräte zeigt sich, dass das Druckaufkommen sich z.T. erheblich gesteigert hat. Damit einher geht ein Mehrverbrauch an Tonern und Tintenpatronen.

3.6 Biodiversität / Boden

Der Verbrauch von Boden durch Gebäude- oder Verkehrsflächen entzieht diese Flächen dem Naturhaushalt. Insbesondere stehen diese Flächen nicht mehr als Versickerungsflächen für Niederschlagswasser zur Verfügung. Aus diesem Grund wird, wo immer möglich, das Niederschlagswasser von Gebäuden nicht in die Kanalisation abgeführt, sondern kann auf natürlichem Wege auf Grünflächen versickern. Die Verkehrsflächen werden auf das Notwendigste beschränkt und wo möglich werden durchlässige Beläge eingesetzt. Das Niederschlagswasser von diesen Flächen kann zum größten Teil in Sickermulden versickern und wird so direkt dem Grundwasserkreislauf zugeführt.

Betriebsfläche insgesamt	34.060 m ²
Gebäudeflächen	4.910 m ²
Verkehrsflächen	2.509 m ²
Versiegelte Flächen insgesamt	7.419 m ²
Versiegelungsquote	21,78 %

Durch Anpflanzung vorwiegend heimischer Gehölze und extensive Landschaftspflege tragen wir zur Erhöhung der Artenvielfalt auf unserem Betriebsgelände bei.

3.7 Abfallaufkommen

Folien, Papier und Holz fallen vor allem als Verpackungsmaterial unserer Vorlieferanten in Form von Umverpackung, Ladungssicherungsmitteln wie Stretchfolie und Sicherungsbändern sowie als Einweg-Kisten (Holz und Pappe) und Einwegpaletten an.

Wir versuchen unser Abfallaufkommen so gering wie möglich zu halten. Dennoch kommen in nennenswerter Menge als Abfallarten vor:

- Folien
- Papier
- Holz
- Organischer Abfall (Obst und Gemüse)
- Restmüll
- Toner/Tintenpatronen
- Glas
- Gefährliche Abfälle

		2008	2009	Veränderung zum Vorjahr
nicht gefährliche Abfälle				
Folien	t	3,27	3,80	16%
Papier und Karton	t	34,93	35,73	2%
Styropor	t		0,05	
Holz	t	15,55	11,56	-26%
org. Abfall	t	19,97	19,97	0%
hausmüllähnl. Gewerbeabfälle	t	4,37	4,37	0%
Alt-Toner/Farbbänder/Tintenpatronen		31	57	84%
Gefährliche Abfälle				
Batterien	St	40	43,00	8%
Leuchtstoffröhren	St	83	98,00	18%

Durch eine konsequente Mülltrennung kann ein großer Teil der anfallenden Stoffe wiederverwertet werden. Dies trifft für Folien, Papier und Holz zu. Eine eigene Entsorgungsstation besteht für Elektronikschrott, den wir in dafür geeigneten Behältnissen aufbewahren und an autorisierte Sammelstellen abgeben.

Neben der getrennten Erfassung dieser Abfälle existiert ein Mülltrennsystem für weitere Stoffe:

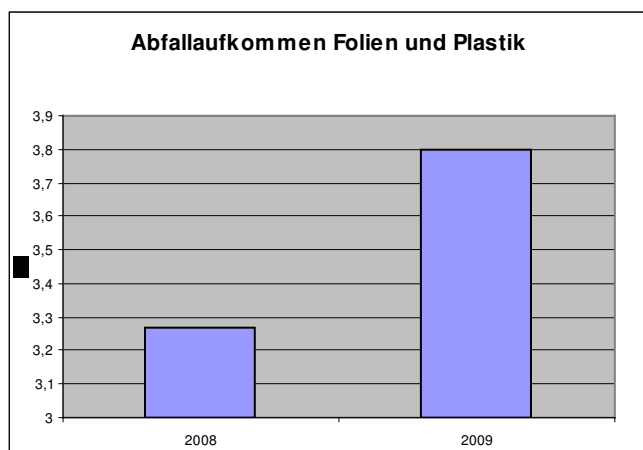
organischer Abfall, Toner, Kartuschen und alte Handys, Batterien und Akkus, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, Datenträger, Elektro- und Metallschrott, Altglas sowie sonstige Abfälle wie Sperrmüll oder gefährliche Abfälle und Glas.

Als Erstinverkehrbringer von Verkaufs- und Transportverpackungen sind wir verpflichtet, unsere Mengen durch ein anerkanntes Verwertungssystem lizenzieren zu lassen. Wir haben einen entsprechenden Vertrag mit der Firma Zentek abgeschlossen. Dort sind 3,4 t Papier und 0,400 t Kunststoffe lizenziert.

3.7.1 Folien und sonstige Kunststoffe

Folien und Kunststoffe als Abfall kommen als Stretchfolie und sonstige Materialien zur Ladungssicherung vor. Für eine bessere Wiederverwertung sammeln wir die reine PE-Stretchfolie und das übrige Plastikmaterial getrennt. In 2009 haben wir 3,8 t Folienabfall der Wiederverwertung zugeführt.

Für unsere eigenen Auslieferungen verwenden wir Stretchfolie lediglich zur Sicherung von Palettenware.



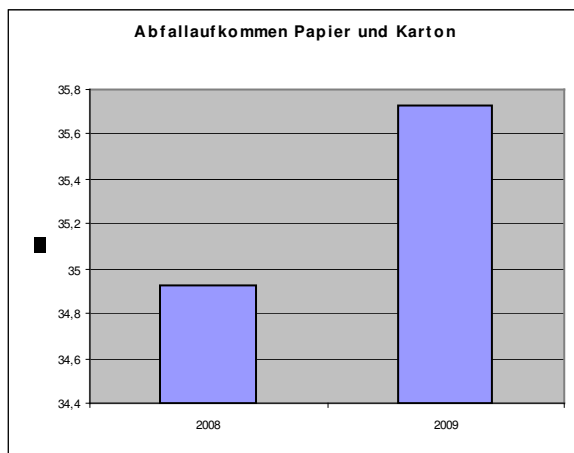
Im Normalfall wird unsere Ware ausschließlich mit dreiseitigen Rollwagen ausgeliefert, dabei werden wiederverwendbare Spanngummis genutzt und so auf Folie verzichtet.

Die reine PE-Folie wird von unserem Entsorgungsunternehmen der direkten Wiederverwertung für die Plastikherstellung zugeführt. Der übrige Plastikabfall aus Verpackungsmaterial wird neben der Wiederverwertung in der Plastikherstellung z.T. auch als Ersatzbrennstoff für Schweröl in der Beton- und Stahlindustrie eingesetzt.

3.7.2 Papier

Papierabfall entsteht zum einen durch die Verwendung von Einweghandtüchern im Sanitär- und Küchenbereich, durch Verpackungsmaterialien unserer Vorlieferanten und durch Büropapiere zur internen Information und Kommunikation.

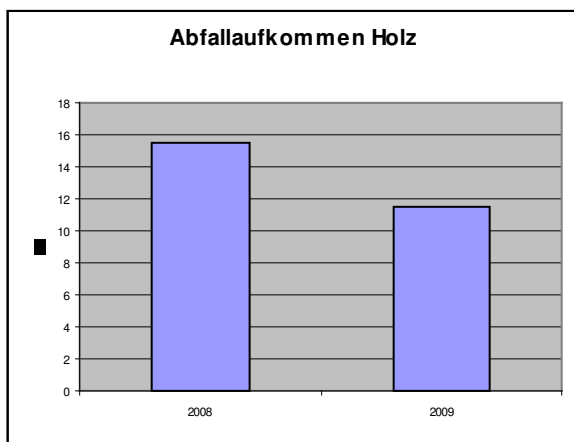
So wurden in 2009 insgesamt fast 100.000 Blatt Einweg-Handtuchpapier verbraucht (2008: 89.600 Blatt). Im Bürobereich fallen größere Mengen an Papierabfall durch den Ausdruck von Listen an. Die weitgehende Umstellung der internen Kommunikation per E-Mail ab dem Jahr 2004 führte bereits zu einer Verringerung des Papierabfalls. Der Papierabfall ist in 2009 um 2% auf 35,7 t angestiegen (2009: 32,2 t).



3.7.3 Holz

Holz als Abfall entsteht durch Einwegpaletten und Einwegkisten unserer Vorlieferanten. Einwegkisten fallen in der Regel nur bei Obst und Gemüse aus dem Ausland an. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere regionalen Lieferanten frisches Obst und Gemüse in Pfandkisten anliefern, die nach einer Reinigung erneut eingesetzt werden können.

Insgesamt fielen in 2009 19,82 t Abfallholz an (2008: 31,08 t) an, überwiegend unbehandeltes Holz von Einwegpaletten und Kisten. Dieses Holz übernimmt ein anerkanntes Entsorgungsunternehmen. Es fließt nach den Angaben dieses Unternehmens in die Pellet- oder Spanplattenherstellung und in thermische Verwertung ein.



Für unsere Eigenprodukte verwenden wir keine Verpackungen aus Pappe oder Holz. So konnten wir unseren Kunden in 2009 z.B. knapp über 17.000 Einheiten unserer Eigenprodukte in Pfandkisten als Transportverpackung liefern und vermindern so auch bei unseren Kunden das Abfallaufkommen.

Auch bei der Kommissionierung werden ausschließlich Pfandkisten eingesetzt und damit in 2009 über 6.500 mal andere Verpackungsmaterialien eingespart.

3.7.4 Glas

Um den durch unsere wirtschaftliche Tätigkeit entstehenden Verpackungsmüll so gering wie möglich zu halten, setzen wir bei den Artikeln unseres Sortiments vielfach auf Pfandsysteme. Der größte Teil des Getränkesortiments (Wasser, Säfte, Bier und Wein) werden in Flaschen gehandelt und als Pfandsystem geführt. Gleiches gilt für Frischmilch- und Joghurtprodukte.

3.7.5 Organische Abfälle

Organische Abfälle fallen kaum an. Die noch zur Verfütterung an Tiere geeignete Ware wird an einen Landwirt abgegeben. Der Rest wird über die Bio-Tonnen des Landkreises Oldenburg entsorgt (1,92 m³/Monat).

3.7.6 Gefährliche Abfälle

Gefährliche Abfälle kommen in unserem Unternehmen kaum vor. Ausnahmen sind hier Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und Batterien für Kleinstgeräte wie z.B. Thermo- und Hygrometer zur Überwachung der Lagerbedingungen.

Batterien werden an unserer Recyclingstation gesammelt und über die „Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien“ entsorgt. Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen werden über den Wertstoffhof des Landkreises Oldenburg entsorgt.

Unser Fuhrpark wird in dafür autorisierten Werkstätten gewartet und gepflegt, so dass z.B. Altöl auf unserem Betriebsgelände nicht anfällt.

3.7.7 Restmüll

Der bei uns anfallende Restmüll entspricht dem in einem normalen Haushalt vorkommenden Müll, der über die Restmülltonne entsorgt wird. Dabei entstehen pro Monat 1,68 m³ Restmüll. Für Elektronikschrott besteht eine eigene Sortierstation.

3.7.8 Toner und Tintenpatronen

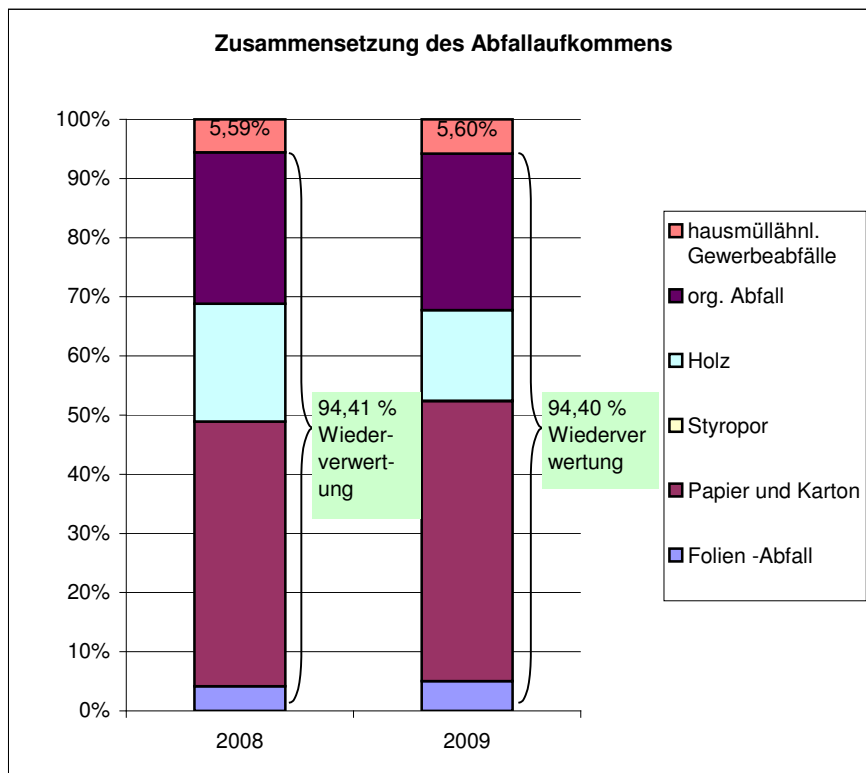
Im Bürobetrieb anfallender Abfall aus Verbrauchsmaterialien wie Toner und Tintenpatronen geben wir über das Recyclingsystem „Meike der Sammeldrache“ (www.sammeldrache.de) zurück, sorgen damit für eine Mehrfach-Nutzung und unterstützen mit diesem Projekt die Grundschule in Huntlosen mit Sammelpunkten für die Anschaffung von Schulmaterialien.

3.7.9 Wiederverwertungsquote

Wir setzen beim Thema Abfall auf drei Maßnahmen:

1. Abfallvermeidung durch Einsatz von wiederverwendbaren Verpackungen
2. Abfalltrennung
3. stoffliche und thermische Verwertung

Durch die von uns getroffenen Maßnahmen entsteht ein sehr geringes Müllaufkommen. Durch die Mülltrennung und Wiederverwertung kommen wir auf eine Wiederverwertungsquote von 94,4 %. (Anteil Restmüll an der Summe Folien-, Papier-, Holz-, Styropor-, organischem und Restmüllabfall).



3.8 Wassereinsatz / Abwasseraufkommen

Wasser wird nur für haushaltsübliche Zwecke eingesetzt. Abwasser fällt nur als Sanitärabwasser an.

<i>Wasserverbrauch</i>		<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>Veränderung zum Vorjahr</i>
Trinkwasser	m ³	250	267	7%
Verbrauch je Mitarbeiter	m ³ /MA	4,46	4,38	-2%

3.9 Brandschutz und Notfallvorsorge

Im Rahmen des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems wurden vielfältige Festlegungen zum Krisenmanagement getroffen: ein spezieller Ordner, in dem wichtige Unterlagen, z.B. Feuerwehrpläne, Meldepflichten und Ansprechpartner zusammengestellt sind. Dieses soll uns helfen, unverzüglich und strukturiert im Notfall zu reagieren und Schäden an Personen und Umwelt soweit wie möglich zu vermeiden. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig unterwiesen. Für die Zukunft sind regelmäßige Notfallübungen geplant, um die Funktionsfähigkeit der getroffenen Regelungen zu überprüfen und die MitarbeiterInnen auf einen möglichen Ernstfall vorzubereiten.

3.10 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Durch regelmäßige Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses sowie die Arbeit des externen Sicherheitsingenieurs, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Betriebsarzt konnten vielfältige Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf den Weg gebracht und umgesetzt werden. Durch die gemeinsame Arbeit kann die Einhaltung der arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen gewährleistet werden.

4 Organisation des Umweltmanagementsystems

Um die umweltschutzbezogenen Anforderungen zu erfüllen und unsere Leistungen kontinuierlich zu verbessern, haben wir ein Umweltschutzmanagementsystem aufgebaut. Wir haben uns für das Umweltmanagementsystem nach der EMASeasy-Methode entschieden, weil es für unsere Unternehmensgröße ein einfach zu beherrschendes System ist. Der Schwerpunkt liegt nicht auf einer beeindruckenden Dokumentation, sondern auf konkreten Leistungsverbesserungen vor Ort und erlaubt eine Validierung nach EMAS oder eine Zertifizierung nach ISO 14001.

Unsere Umweltziele wollen wir in arbeitsteiliger Zusammenarbeit effizient umsetzen und den Umweltschutz im Unternehmen immer stärker verankern. Alle im Rahmen des Umweltmanagementsystems getroffenen Regelungen werden in Zukunft in Form eines gemeinsamen Qualitäts- und Umweltmanagement-Handbuchs dokumentiert.

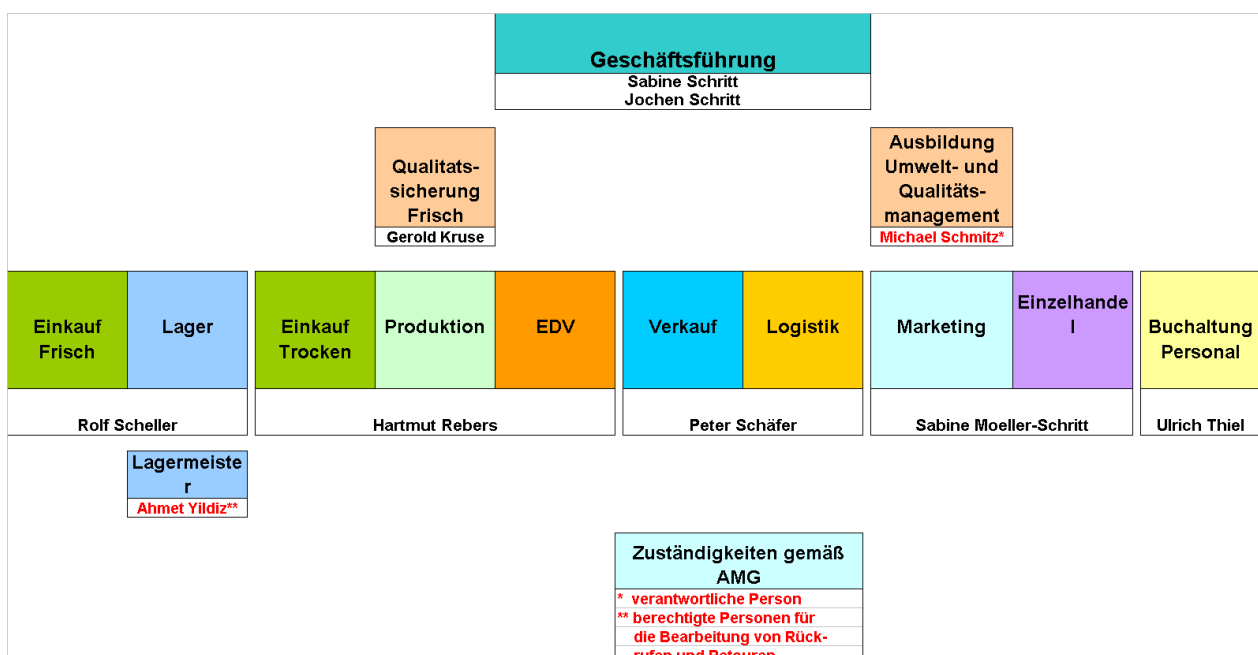
4.1 Überprüfung der Umweltauswirkungen

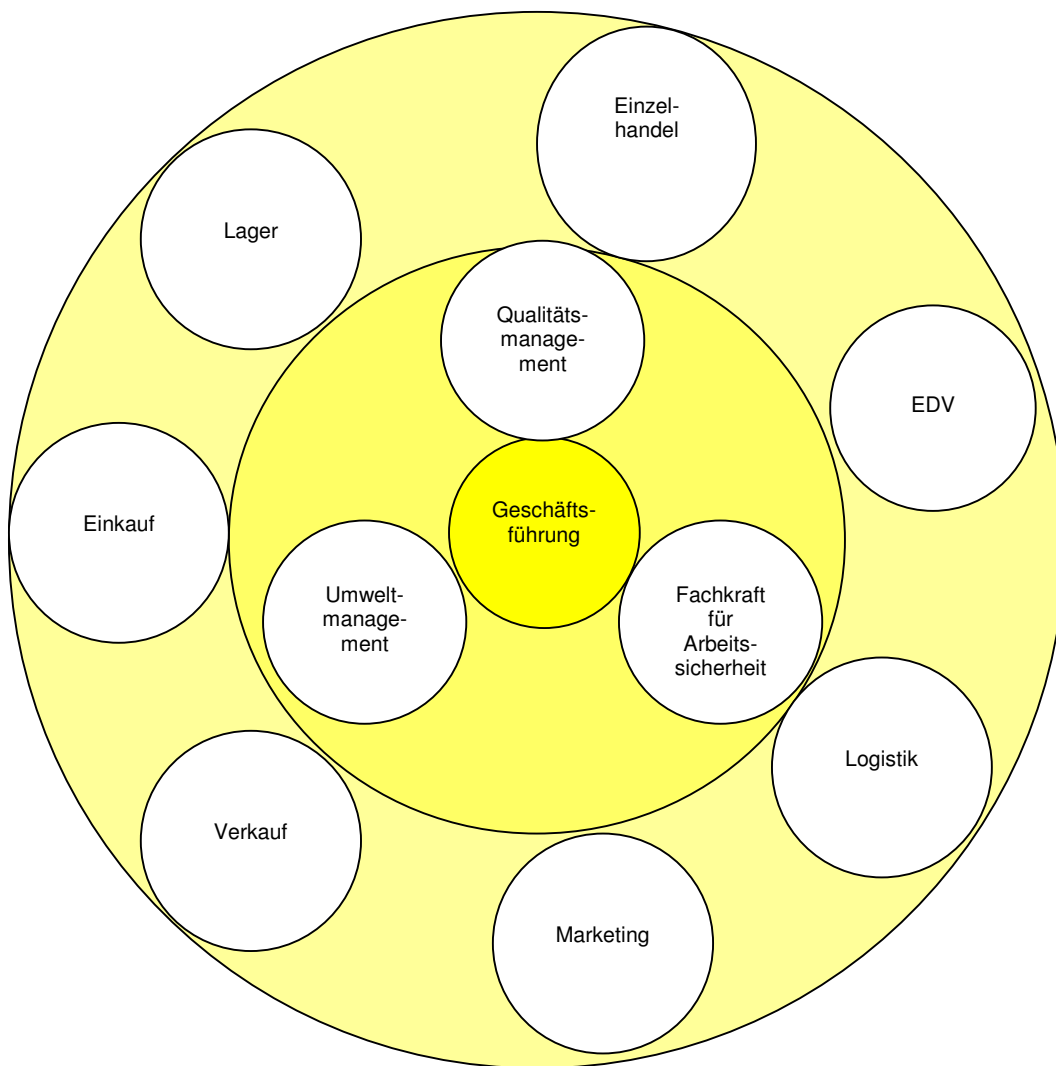
Grundlage für den Aufbau unseres Umweltmanagementsystems ist eine umfangreiche Überprüfung der Umweltsituation unseres Betriebes. Im Jahr 2009 haben wir alle Betriebsbereiche auf mögliche Umweltauswirkungen untersucht, ebenfalls rechtliche, organisatorische und technische Aspekte mit einbezogen.

Verbesserungspotentiale lagen vor allem in der Organisation und dem Fehlen einer Reihe von Verfahrensbeschreibungen sowie Arbeitsanweisungen. Die Mängel wurden im Verlauf des Aufbaus des Umweltmanagementsystems behoben.

4.2 Struktur und Verantwortung

Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung und damit auch die Verantwortung für den Umweltschutz der Kornkraft Naturkost GmbH. Die Geschäftsführung legt im Rahmen der Unternehmenspolitik die Zielsetzungen und die Handlungsgrundsätze im Umweltschutz fest. Sie beschließt die erforderlichen Maßnahmen zur Realisierung der Zielsetzungen, benennt die Zuständigkeiten für die Umsetzung und stellt die benötigten Mittel bereit. Das jeweils für vier Jahre erstellte Umweltprogramm wird durch die Geschäftsführung in Kraft gesetzt. Durch eine jährliche Bewertung des Umweltmanagementsystems in Form eines Management-Reviews wird die Wirksamkeit von der Geschäftsführung überprüft.





Unternehmensstruktur

4.3 Beauftragtenwesen

Beraten und unterstützt werden die betrieblich Verantwortlichen durch die Umwelt- bzw. und Qualitätsmanagementbeauftragten mit Unterstützung der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit. Der Umweltmanagementbeauftragte (UMB) ist verantwortlich für die Gestaltung und die laufende Überwachung des Umweltmanagementsystems. Er überprüft mindestens einmal jährlich das System auf geänderte interne und externe Anforderungen sowie auf Mängel im Rahmen von Umweltbetriebsprüfungen (interne Audits). Bei Änderung oder notwendigen Korrekturmaßnahmen leitet der UMB in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern und ggf. der Geschäftsleitung die erforderlichen Maßnahmen ein.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den Abteilungen wird durch regelmäßige Besprechungen zwischen Geschäftsführung, Abteilungsleitern und dem Managementbeauftragten für Qualität und Umwelt sichergestellt.

4.4 Ablauforganisation

In Ergänzung zu diesen aufbauorganisatorischen Regeln sind eine Vielzahl von Abläufen zur Steuerung des Routinebetriebs festgelegt worden. Wichtige umweltrelevante Betriebsabläufe werden in Form von Verfahrensanweisungen geregelt. Diese gelten auch für Fremdfirmen, die informiert und eingewiesen werden über z.B. den sicheren Umgang mit wassergefährdenden Flüssigkeiten, betriebsinterne Sammlungen und Entsorgung von Abfällen. Diese Anweisungen dienen einem geordneten Betriebsablauf und dem Schutz vor außergewöhnlichen Ereignissen.

Durch betriebsinterne und externe Vorgabedokumente, Messungen und Protokolle wird die Einhaltung von gesetzlichen, behördlichen und firmeninternen Regelungen sowie die Erreichung der selbst gesetzten Umweltziele kontrolliert. Die Durchführung und Dokumentation dieser Kontrollfunktion erfolgt durch die Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen. Diese Form der Selbstkontrolle hilft uns, Abweichungen vom ordnungsgemäßen Betrieb frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Korrekturmaßnahmen negative Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden.

4.5 Umweltprüfung / Systembewertung

Um zu gewährleisten, dass sich unsere Umwelleistungen kontinuierlich verbessern, die Regelungen unseres Umweltmanagementsystems in der Praxis gelebt werden, wird ein internes Auditsystem eingeführt. Dieses beinhaltet regelmäßige Prüfungen aller Betriebsbereiche durch den Umweltbeauftragten nach den relevanten Aspekten des Umweltmanagementsystems. Umweltpolitik, Umweltziele und Umweltprogramm werden in diesem Rahmen überprüft sowie die ständige Auseinandersetzung der Mitarbeiter mit dem Umweltmanagementsystem gewährleistet. Für die nächsten vier Jahre haben wir uns folgenden Auditplan aufgestellt:

Februar	2011	Datenerhebung/Umweltbetriebsprüfung für das GJ 2010 in allen Bereichen
Juni	2011	Aktualisierte Umwelterklärung
Februar	2012	Datenerhebung/Umweltbetriebsprüfung für das GJ 2011 in allen Bereichen
Juni	2012	Aktualisierte Umwelterklärung
Februar	2013	Datenerhebung/Umweltbetriebsprüfung für das GJ 2012 in allen Bereichen
Juni	2013	Aktualisierte Umwelterklärung
Februar	2014	Datenerhebung/Umweltbetriebsprüfung für das GJ 2013 in allen Bereichen
Juni	2014	Aktualisierte Umwelterklärung
Juni	2014	1. Revalidierung

Alle vier Jahre beauftragen wir entsprechend den Forderungen der EMAS III – Verordnung einen amtlich anerkannten Umweltgutachter mit der Revalidierung unsers Umweltmanagementsystems.

Eine Bewertung der Umweltauswirkungen wird durch den UMB jährlich auf Grundlage der Ergebnisse der aktuellen Umweltbetriebsprüfung durchgeführt. Im Rahmen einer Besprechung wird der Entwurf für die Bewertung der Umweltauswirkungen der Geschäftsführung und den Bereichsleitern vorgestellt, dort erneut diskutiert, ggf. revidiert und beschlossen.

4.6 Schulung und Information der Mitarbeiter

Ohne die aktive Mitwirkung aller MitarbeiterInnen ist das Bemühen um einen aktiven Umweltschutz nicht möglich. Nur ausreichend qualifizierte und motivierte Mitarbeiter können Verantwortung im Umweltschutz übernehmen und sich aktiv dafür einsetzen. Die MitarbeiterInnen der Kornkraft Naturkost GmbH werden regelmäßig nach den Vorgaben des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems informiert und geschult.

Kommunikation und Transparenz sind wesentliche Führungsinstrumente in unserer Firma: Über die Umweltaktivitäten erhalten die MitarbeiterInnen Informationen in Bereichsleiterbesprechungen, Bereichsbesprechungen, Betriebsversammlungen und über das Mitarbeiter-Info-Brett.

Regelmäßige Mitarbeiter-Schulungen werden protokolliert und archiviert. Unsere Mitarbeiter sind zu Eigenverantwortung und Initiative aufgefordert, dementsprechend auch zur aktiven Mitarbeit an der Verbesserung des Umweltschutzes an ihrem Arbeitsplatz.

5 Soziales Engagement

Kornkraft engagiert sich im sozialen und politischen Umfeld.

In der Förderung einer gesunden Ernährung sehen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe, deshalb unterstützen wir Schulspeisung, Ernährungserziehung und bieten unseren Mitarbeitern ein gesundes Essensangebot.

Deshalb sind wir Initiatoren einer Schulobstaktion, unterstützen das Projekt „Tafel“ und fördern u.a. verschiedene „Brotbox-Aktionen“ und Jugendcamps.

In der Qualifizierung unserer Mitarbeiter und Auszubildenden ist die Gesundheits-erziehung ein wesentlicher Baustein.

Als eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe für unsere Firma sehen wir die Ausbildung junger Menschen.

Außerdem werden durch Sach- und Geldspenden Organisationen unterstützt, die sich gegen den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft, gegen die Atom-energie und gegen den Hunger in der Welt engagieren.

6 Umweltprogramm

Neben den Grundsätzen der kontinuierlichen Verbesserung aller relevanten Prozesse im Betrieb werden in der nachfolgenden Tabelle die Ziele unseres Unternehmens im Rahmen des Umweltprogramms für die Periode 2010 bis 2014 aufgeführt. Die geplanten Maßnahmen sind das Ergebnis einer Bewertung und Priorisierung der im Laufe der Jahre 2009 und 2010 durchgeführten Betriebsaufnahme mittels des EMASeasy-Verfahrens. Das Umweltprogramm wird jährlich überprüft, neue Ziele aufgenommen und erreichte Ziele im jährlichen Umweltbericht vermerkt.

Umweltziel	Maßnahme	Termin
Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes um 10 % jährlich	Erhöhung des Anteils regenerativer Energie, Umweltberatung, Ermittlung unseres CO ₂ Foot-Print, ggf. Ausgleichsmaßnahmen	jährlich, CO ₂ frei bis 2020
Stärkung der regionalen Vermarktung	Entwicklung von mtl. einem Produktpass für regionale Ware, Beteiligung weiterer 2 Läden am "Bio von hier"	monatlich jährlich
Produktsicherheit	Zusätzl. freiwillige Kontrollen (Bio-Monitoring), finanz. Förderung der Initiativen gegen Gentechnisch veränderte Organismen	kontinuierlich
Produktsicherheit: Volldeklaration	für alle Sortimentsprodukte werden Volldeklarationen eingefordert und kommuniziert	kontinuierlich
Produktverbesserung: 20 % Reduzierung der Produkte mit K 3 Aromen	Auflistung aller Produkte mit K3 Aromen (konventionelle Aromen, die nicht aus der namensgebenden Frucht gewonnen werden) und Auslistung	jährlich
Erfüllung der Verpackungsverordnung im vor- und nachgelagerten Bereich	Entsorgungsnachweis für unsere Kunden übernehmen, Entsorgungsnachweis von Vorlieferanten kontrollieren	31.12.2010
Reduzierung des privaten CO ₂ -Ausstoßes bei Betriebsangehörigen	Kornkraft übernimmt für mindestens 10 Haushalte die Grundgebühr für 1 Jahr bei Umstellung auf Ökostrom	31.12.2010
Verringerung des Energieverbrauchs	Isolierung des Bürogebäudes	31.12.2011
Verringerung des Energieverbrauchs in der Eigenlogistik	Regelmäßige Fahrerschulungen zu energiesparender Fahrweise; LKW-und fahrerspezifische Verbrauchsmessungen einführen	31.12.2010
Verringerung der LKW-Emission	Ausrüstung aller LKWs mit Partikelfilter	30.06.2011
Papierverbrauch reduzieren	Analyse und Bewertung des Verbrauchs	30.06.2011
Emissionsverringern der Holzvergaserheizung	Schulung des Personals und Optimierung der Heizanlage	31.12.2010
Emissionsverringern der Bürogeräte	Erneuerung einer zentralen Druckeinheit	31.12.2011
Verringerung des Einsatzes fossiler Energie	Erweiterung der Photovoltaikanlage	31.12.2011
Verbesserung von Boden- und Grundwasserschutz	Betriebsanweisung für AdBlue-Betankung (Harnstoffbeimischung zur Stickoxid-Reduzierung bei der Dieselverbrennung)	30.06.2010
Verringerung der Lärmemission im Außenbereich	Einhausung des Schockfroster Schaffung einer Wallanlage	31.12.2010 31.12.2012
Verringerung des Energieverbrauchs	Büro: Lüftungs- und Lichtmanagement im Büro konsequent nutzen	31.10.2010 laufend
Verringerung des Energieverbrauchs	Kompetentes Tormanagement im Lager (Kühlzone) Lichtmanagement konsequent verankern.	31.12.2010 laufend
Recycling	Konsequente Abfalltrennung durch Müllmanagementsystem	30.06.2010
Arbeitsschutz	Verringerung der Lagerung von Problemstoffen (Durchforsten des Betriebs, Aufräumen der Werkstatt)	31.12.2010 laufend
Arbeitsschutz	Sachgerechte Lagerung von Problemstoffen	31.12.2010
Arbeitsschutz	Ersthelferschulung und Feuerschutzübung	31.12.2010
Arbeitsschutz	Kennzeichnung der Rettungswege	31.12.2010
Arbeitsschutz	Regelmäßige Schulungen (monatliche Lagerbesprechung)	30.06.2010
Erhöhung der Biodiversität auf dem Betriebsgelände	Erstellung einer Wallanlage mit heimischen Gehölzen und alten Obstbaumsorten, Ansiedlung weiterer heimischer Vogelarten	31.12.2014
Vermittlung Umweltziele und Maßnahmen nach innen und außen	Erarbeitung und Umsetzung von Umweltzielen in den Abteilungen, Kommunikation einzelner EMAS Themen nach außen	monatlich

Gültigkeitserklärung

gemäß Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009
der Umwelterklärung 2010 des Kalenderjahres 2009

der Organisation

Kornkraft Naturkost GmbH des Standortes

Am Forst 2, 26197 Großenkneten

durch den Umweltgutachter

Dr. Wilhelm Ross

der Umweltgutachterorganisation ENVIZERT

Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte

Sachverständige GmbH

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2010 des Kalenderjahres 2009 des Standortes

- Am Forst 2, 26197 Großenkneten

für gültig.

Der unterzeichnende Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross mit der Registrierungsnummer DE-V-0035, zugelassen für den Bereich 46.3, bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Kornkraft Naturkost GmbH
Am Forst 2, 26197 Großenkneten

alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Coesfeld, 23.07.2010

Dr. Wilhelm Ross

Umweltgutachter DE-V-0035

ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte und
vereidigte Sachverständige GmbH

DE-V-0266